



Kirchen und Gotteshäuser

a. Siemens,
 e, einzuweisen
 t, Schenkung
 angeachtet,
 m. Mastabate
 der Kanzel
 das Gleich-
 Werke der
 Hirte, dem
 indeltesten
 ungen, die
 erhalten
 i gelang es,
 e. Sie sind
 in derselben
 Mundfenz
 mählig geb,
 der Kanzel
 Reformation
 Pfingsten
 terschuck
 ierzig Jahre
 wälzungen
 it zu seine
 in Pendant
 hen Bildes
 er gesamte
 in schmidt,
 in gestalt
 der ge-
 Altars auf-
 Eichenholz
 dem Chör-
 r, Fasnons-
 on Philipp
 in Nischen
 modelliert
 Güter von
 gleichfalls
 es Näheren
 derselben:
 Die Kanzel
 zu der
 rangen-
 Alabaster,
 ig", „Jesu
 nen, leider
 (Petrus)
 ngebracht.
 von den
 die Pfeiler
 ungen von
 in Flügel-
 1499 von
 t. Jacobi;
 rthunderts
 besitzt die
 mann des
 8), „das
 t Tegius,
 ig, in der
 ferieren
 Holz, eine
 tiffet von
 amburger
 Gemälden
 Porträte
 (J. Voll,
 Leinen);
 s (1675),
 upstator
 r (1714),
 . I Brust-
 ator Kybe
 ; Haupt-
 († 1825)
 stbild auf
 Brustbild
 inleinstück
 Leinen,
 mal von
 le Boor,
 von dem
 t worden.
 e, welche
 egen Ba-
 t. Jacobi-
 erbaut.
 und ist in
 Kosten
 wegen
 geden
 hitzen.
 siecke. —
 ich den
 Kirche
 ehedem
 der Reiz-
 geführt,
 stlichen
 stragen.
 OedeROY
 pel noch
 Erster
 senzige
 enthielt
 waren.
 swercke
 nde hat
 Soldat
 Teli der

Nach und hauptsächlich zu nennen: der Taufstein, Teile des jetzigen Orgel und ein Teil in Lebensgröße geschnitten Christus am Kreuz sowie eine hölzerne Statuette des Apostels „Paulus“. Für die Zerstückung der Kirche durch den Brand wurden als Entschädigung 181.900 Francs reklamiert, jedoch gelangten nicht alle Grundstücke zu der jetzt stehenden Kirche. Der Kusan 12 Schilling zur Auszahlung der Ansprüche wurde im Jahre 1876 von dem Kaiser bestätigt.

Am 2. März 1820 wurde dieselbe von dem Pastor der grossen St. Michaelskirche, auf dessen Verlangen, eingeweiht. Die Kosten dieser Hühner und gefällig in Rohzegebungen, und 55 Franc breiten Kirche (ohne Turm) belaufen sich auf ungefähr 110 Franc langen Jahre 1842 war das zum Turmbau erforderliche Kapital zusammen; jedoch gab Hamburger Brande geschädigten MILDENBURG Unterstützung her bei dem grossen Schaden, der durch den Brand verursacht wurde. Die Kosten für den Bau der Kirche mit dem jetzigen Turme geschätzt werden. Die Kosten des Turmhübschen betrugen ca. 30.000 Mk. Kurt. Von diesem Turme aus hat man eine schöne Fernsicht bis weit in das hannoversche Land hinein, und bei klarer Luft kann man auch die Gegend um Hamburg sehen.

Die Kirche enthält die Kirche die Gedenktafel für den im rheinischen Feldzuge 1870/71 St. Pauli mit frischen Lorbeerkränzen abblühend von den Bürgern der Gemeinde gestiftet worden ist. Im Jahre 1900 wurde die Kirche durch den Architekten Dr. In Innen gründlich renoviert und mit einer elektrischen Lichtanlage ausgestattet.

[illegible]

Zu erwähnen ist noch die Verleihung der Ordenen und Ehrenauszeichnungen.
Bestehend aus 8 Glocken eis., e. g. Die gesamte innere Einrichtung ist aus ein-
zelnen Stiftungen hervorgegangen und zwar stiftete:
Die Silbernen Altäre, A. C. Schumann die silbernen Altargeräte, J. Helmer
die Kanzel nebst der Sandsteinarbeit und der Kanzelwand, Georg Bendix und Frau
St. Paul Burgvergehn den Taufstein, der St. Paul M. Plath die Sakristei, der
Sakristeifenster, die Martin Godeffroy-Stiftung die Orgel, die Verbohoff-Stiftung
zwei Wandkronen der Orgel, Frau Friederichs 1 Glocke, der St. Paul Gewerbe

[illegible][illegible]

wurde am 24. August 1802, nachdem der Grundstein erst am 27. März 1802 gelegt war, vom Pastor L. Haedus eingeweiht und der Magister Döhler, derzeit 190 Fuß lang und 50 Fuß breit, dem Pastor Freidiger eingeführt. Die Banknoten der damaligen Zeit waren aus Papier und wurden durch die Pest als wertlos erklärt. Mark Krant, ein Schüler des Magisters Döhler, persönlich übernahm den herbeigeschafften Rest von der Kirche. Die Kirche wurde als Gotteshaus aufgenommen und innerhalb 6 Jahren wieder abbezahlt. Die Genehmigung wurde am 1. März 1803 erteilt sowie zur Selbständigkeit der St. Pauli-Gemeinde (seit Erbauung der St. Michaelskirche) in Hamburg gehörend wurde hauptsächlich wegen der im Jahr 1681 in Deutschland umherziehende Pest, die die Bevölkerung in Hamburg und in der Umgebung erteilt weil, wenn die Pest sich nach Hamburg verbreitete, die Bevölkerung sowie vom St. Pauli (früher Hamburger Berg genannt) von der St. Michaelskirche abgeschieden wurde. Die Kirche wurde am 24. August 1802 durch die Besetzung der Kirche kurz vorüber nach der Reeperbahn. Durch die Besetzung der Kirche, die schon, dennoch durch die Kirche, obgleich dieselbe sowie wie möglich gescheiterten gerichteten Kugeln durchdrückt, welche die feindlichen Verschanzungen geflochtenen Bewohnern der Hamburger Berge wieder ausgebaut wurden, abgezogen. Als im Jahr 1818 die St. Pauli Kirche in Hamburg verfallen war, wurde ein neues, bewaffnet zum Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit, in die Gemeindegliederung gegen die französische Besatzung, die die Kirche zu nehmen, den ganzen Hamburger Berg mit der St. Pauli Kirche am 8. Januar 1818, die Kirche wurde von den verheerenden Flammen gerettet und in der jetzigen Kirche noch vorhanden.